

Im Oberland aktiv

Mehrere Einbrüche durch Unbekannte

BALZERS/SCHAAN/TRIESEN In den vergangenen Tagen kam es zu mehreren Einbrüchen durch Unbekannte, teilte die Landespolizei am Montag mit. Sowohl in Balzers als auch in Schaan wurde jeweils über ein Fenster in ein Einfamilienhaus eingestiegen. In Balzers wurde nach ersten Erkenntnissen nichts entwendet, in Schaan wurden jedoch Bargeld und ein elektronisches Gerät entwendet, heisst es weiter. Ebenfalls durch ein Fenster brach eine Täterschaft in Ruggell ein. Im Jugendtreff wurden Bargeld und Getränke entwendet. Überdies, teilte die Landespolizei mit, wurde in den vergangenen Tagen in Triesen in einen Bürocontainer eingebrochen, indem die Zugangstüre aufgewuchtet wurde. Ob Diebesgut entwendet wurde, ist noch unklar. Zu einem Einbruch in ein Fahrzeug kam es schliesslich in Balzers, als eine Täterschaft die Fensterscheibe eines abgestellten Personenwagens aufschlug. In diesem Fall wurden ein Portemonnaie sowie ein elektronisches Gerät gestohlen. (red/lpfl)

In Kurve umgekippt

Zwei Verletzte bei Selbstunfall

VADUZ Zwei Männer verletzten sich am Montag bei einem Selbstunfall in Vaduz. Wie die Landespolizei mitteilte, fuhren die Männer gegen 10.45 Uhr mit einer Strassenkehrmaschine auf der Zollstrasse. Als der Lenker nach links in eine Nebenstrasse abbiegen wollte, verlor er die Beherrschung über den Wagen, der schliesslich zur Seite kippte. Der Fahrer verletzte sich unbestimmten Grades und



Der Unfall ereignete sich auf der Zollstrasse in Vaduz. (Foto: LPFL)

wurde ins Spital gebracht, der Beifahrer zog sich leichte Verletzungen zu. Am Fahrzeug entstand demnach Sachschaden. (red/lpfl)

Brand in Schellenberg Ursache unklare – keine Verletzten

SHELLENBERG Am Montagnachmittag kam es in Schellenberg aus bislang unbekanntem Gründen zu einem Brand in einer Wohnung. Die örtliche Feuerwehr sowie jene aus Schellenberg, Gamprin und Vaduz waren im Einsatz, teilte die Landespolizei mit. Nach ersten Erkenntnissen gab es keine verletzten Personen. Die Brandursache wird, so heisst es weiter, durch die Landespolizei untersucht. Die Strasse Eschnerrütte musste demnach kurzfristig für den Verkehr gesperrt werden. (red/lpfl)

Raser in der Ostschweiz Polizei entzieht zwei Führerscheine

RICKEN/WEITE Am Sonntag führte die Kantonspolizei St. Gallen erneut Tempokontrollen durch. Dabei wurden auf der Hauptstrasse in Weite, einer 80er-Strecke, ein Autofahrer, der mit 108 km/h unterwegs war, ein Motorradlenker mit 113 km/h und ein weiterer Autofahrer mit 124 km/h registriert, teilte die Kantonspolizei am Montag mit. Letzterem wurde der Führerschein abgenommen. Bei einer Kontrolle auf der Rapperswilerstrasse in Ricken, ebenfalls eine 80er-Strecke, wurden überdies Autofahrer mit 111 km/h und 114 km/h sowie ein Motorradlenker mit 113 km/h gemessen. Ein 21-jähriger Autolenker passierte die Kontrollstelle sogar mit 161 km/h, so die Polizei. Der junge Schweizer musste den Führerschein auf der Stelle abgeben. (red/pd)

Adrian Hasler warnt: «Mit «Win-Win» droht ein weiterer Sanierungsfall»

Unausgereift Nach der Ankündigung von Nikolaus Frick, «Win-Win 50» und «Win-Win 90» vors Volk zu bringen, warnt Regierungschef Adrian Hasler erneut vor den grossen Risiken dieser beiden Initiativen.

VON MICHAEL BENVENUTI

«Volksblatt»: Herr Regierungschef: Aus Ihrer Sicht waren in der vergangene Woche im Landtag bestimmt die Behandlung der Initiativen von Nikolaus Frick sowie die Diskussion um die Steuergesetzänderung von besonderer Bedeutung?

Adrian Hasler: Das ist richtig. Überschattet war der Landtag beziehungsweise die ganze Woche aber von den schrecklichen Ereignissen, die sich am vergangenen Montag in Balzers ereignet haben. Während der gesamten Woche war ich in Gedanken immer wieder bei der Familie Frick. Sie müssen unsägliches Leid ertragen. Ich denke aber auch an verschiedene Verantwortungsträger in unserem Land, die sich latent bedroht fühlen.

Konnte der Landtag seine Geschäfte trotz der Sorge um die Sicherheit im normalen Rahmen abwickeln?

Ja, der Landtag konnte dank erhöhter Sicherheitsmassnahmen gut über die Bühne gebracht werden. Die Diskussionen verliefen im gewohnten Rahmen. An dieser Stelle danke ich den Einsatzkräften unserer Landespolizei und den Mitarbeitenden der Sicherheitsdienste, die sehr gute Arbeit leisten.

Die beiden «Win-Win»-Initiativen wurden im Landtag einhellig abgelehnt. Wie verstehen Sie diese deutliche Ablehnung?

Die einhellige Ablehnung der beiden «Win-Win»-Initiativen durch den Landtag war für mich ein deutliches und klares Zeichen. Die Voten der



«Wir sollten aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und jetzt nicht die gute und faire Lösung, welche der Landtag verabschiedet hat, erneut gefährden», betont Regierungschef Adrian Hasler. (Foto: Trummer)

Abgeordneten brachten unmissverständlich zum Ausdruck, dass die zwei Initiativen von Nikolaus Frick unausgereift sind. Sie bergen hohe Risiken, was die Abgeordneten entsprechend darstellten.

Die Abgeordneten sprachen davon, dass mit den beiden Initiativen «Win-Win» ein erneuter Sanierungsfall droht.

Das stimmt. Nikolaus Frick will, dass das Darlehen an die neue Pensionskasse verzinst werden muss. Zudem setzt er einen erhöhten technischen Zinssatz an. In Summe ergibt sich daraus eine sehr gefährliche Kombination, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit einen neuen Sanierungsfall nach sich ziehen wird. Wir sollten aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und jetzt nicht die gute und faire Lösung, welche

der Landtag verabschiedet hat, erneut gefährden.

Wie wird sich die Regierung dafür einsetzen, dass die Stimmbürger den Argumenten des Landtags und der Regierung folgen?

Mit der Festsetzung des Abstimmungstermins auf Mitte Juni ist praktisch der Startschuss für den Austausch der besseren Argumente gegeben. Nun ist klar, dass beide Initiativen zur Abstimmung gelangen. Die Regierung hat bereits eine umfassende Stellungnahme erarbeitet, in der die Auswirkungen der beiden Initiativen aufgezeigt werden. Die Regierung wird nun in geeigneter Form versuchen, die Stimmbürger zu überzeugen, dass beide «Win-Win»-Initiativen fachlich nicht ausgereift sind, eine grosse Gefahr in sich bergen und ein weiterer Sanierungsfall droht. Ich

hoffe für unseren Staat, dass die Menschen uns Glauben schenken und beide Initiative klar ablehnen.

Der Landtag hat auch die Abänderung zum Steuergesetz behandelt. Hier wollen sie Mehreinnahmen generieren?

Ja. Wir brauchen eine Korrektur bei der Unternehmensbesteuerung. Im Massnahmenpaket III haben wir bereits eine mögliche Lösung aufgezeigt, die 15 Millionen Franken Mehreinnahmen bringen würde, allerdings von den Wirtschaftsverbänden abgelehnt wurde. Der Landtag hat uns dann beauftragt, mit den Wirtschaftsverbänden eine adäquate Alternative zu erarbeiten. Gemeinsam haben wir eine Lösung erarbeitet, die rund 12 Millionen Franken Mehreinnahmen schafft. Damit war der Landtag nicht ganz zufrieden. Wir werden uns nun Gedanken machen, in welche Richtung wir gehen wollen. Klar ist, dass wir diese Mehreinnahmen dringend brauchen.

«Die beiden Initiativen sind unausgereift und bergen hohe Risiken.»

ADRIAN HASLER
REGIERUNGSCHEF

Informationen für Schwangere sollen verfügbar bleiben

Austausch Die Geburtenstation im Landesspital ist seit Anfang April geschlossen. Angebote für Schwangere und Eltern, die dennoch weiterhin im Land durchgeführt werden, sollen künftig leichter zu finden sein.

VON SILVIA BÖHLER

Rund 350 Kinder werden pro Jahr in Liechtenstein geboren. Waren es bisher rund 40 Prozent der Frauen, die im Ausland ihr Kind zur Welt brachten, müssen seit April dieses Jahres alle, die in einem Spital gebären wollen, nach Österreich oder in die Schweiz ausweichen. Die Schliessung der Geburtenstation am Landesspital bedeutet für zahlreiche Schwangere im Land eine Einschränkung in der Gesundheitsversorgung, denn neben der Geburtshilfe hat das Spital auch wichtige Angebote zur Vor- und Nachsorge (Geburtsvorbereitungskurse, Stillgruppen, oder Beratung für Mütter und Väter) geliefert. Mit der Schliessung der Station wurden auch diese Angebote eingestellt.

Wichtige Informationen fehlen

Das Landesspital war zudem ein Dreh- und Angelpunkt, der den Schwangeren eine Fülle an Informationen rund um die Schwanger- und Elternschaft lieferte. Mit einem sogenannten Austrittskuvett wurden die jungen Mütter und Väter mit Fly-

ern und Broschüren über weiterführende Angebote informiert. Wo finde ich die geeignete Beratung, wo eine passende Unterstützung, wo Gleichgesinnte?

In Liechtenstein bieten viele Institutionen Hilfe sowie Veranstaltungen für Schwangere und Jungfamilien an. Die Angebote und Dienstleistungen finden nach wie vor im Land statt, wenn auch nicht im Landesspital. Geeignete Informationen darüber gäbe es allerdings nur geringfügig. Um diese Lücke zu schliessen und den Schwangeren weiterhin ausreichende Informationen liefern zu können, hat das Eltern-Kind-Forum verschiedene Vereine, Familienorganisationen, private Initiativen und freiberufliche Hebammen zu einem Informationsabend nach Vaduz geladen. Das Ziel war es, herauszufinden, welche wichtigen Informationen Schwangere und Jungfamilien benötigen und wo sie diese künftig erhalten können. Diskutiert wurden verschiedene Varianten - vom Flyer oder einem einfachen Zettel, über die Ergänzung der Broschüre «Familienförderung in Liechtenstein» des Amtes für So-



Werdende Mütter sollen ausreichend über Schwangerschaft, Geburt und Nachsorge informiert werden. (Foto: SSI)

ziale Dienste, in der bereits Themenbereiche rund um die Familie zu finden sind. Eine endgültige Entscheidung, in welcher Form die Informationen für die Schwangeren aufbereitet werden sollen, konnte aller-

dings noch nicht gefällt werden. «Eventuell wollen wir bei einem geeigneten Vorschlag auch mit den zuständigen Politikern in ein Gespräch treten», schliesst Jutta Hoop vom Eltern-Kind-Forum nicht aus.